

Inhaltsverzeichnis

VORWORT	10
EINLEITUNG	13
TEIL I: Archäologie: „ein Prophet aus dem Norden“	22
1. Ein biographischer Überblick	22
1.1 Kindheit und Jugend – vom Luthertum zum Rationalismus.....	22
1.2 Erste Krise – Grundtvig wird Romantiker.....	24
1.3 Zweite Krise – Bekehrung zu Christus.....	26
1.4 Der ältere Grundtvig – Prediger, Pädagoge, Politiker.....	30
2. N.F.S. Grundtvig als Theologe	33
2.1 Grundtvigs Wissenschaftsverständnis.....	33
2.2 Grundtvigs anthropologischer Ansatz.....	35
2.2.1 Der Mensch in der Spannung zwischen Leben und Tod.....	35
2.2.2 Der Mensch als geschichtliches Wesen... ..	36
2.2.3 Grundtvigs optimistisches Menschenbild.....	38
2.2.4 Zuerst Mensch, dann Christ.....	39
2.2.5 Grundtvigs Freiheitsbegriff.....	45
2.2.5.1 Freiheit in der Kirche.....	48
2.2.5.2 Freiheit in der Schule.....	49
2.3 Die historisch-kirchliche Anschauung.....	50
2.3.1 Das lebendige Gotteswort.....	50
2.3.2 Grundtvigs Schriftverständnis.....	52
2.3.3 Die Begegnung mit dem Wort in den Sakramenten... ..	52
2.3.4 Das Kirchenverständnis Grundtvigs: Die historisch- christliche Kirche... ..	55
2.3.5 Grundtvigs neue Auffassung vom Christsein.....	56
3. N.F.S. Grundtvig als Pädagoge	66
3.1 Schule zum Tode versus Schule für das Leben.....	66
3.2 Grundtvigs Pädagogik für das Leben.....	69
3.2.1 Das lebendige Wort.....	69
3.2.2 Die lebendige Wechselwirkung.....	71
3.2.3 Die Muttersprache.....	73

3.2.4 Der historisch-poetische Unterricht... ..	74
4. Die Rezeption der pädagogischen Ideen Grundtvigs.....	76
4.1 Die Volkshochschulen.....	76
4.2 Der Einfluss Grundtvigs auf die deutschsprachige und deutsche Volksbildung.....	77
TEIL II: Genealogie 1: „Bildung im Drama zwischen Leben und Tod“.....	80
1. Vorbemerkungen.....	80
2. Der Dualismus – Grundsituation menschlichen Lebens?.....	80
2.1 Grundtvigs dualistische Lebensauffassung – eine kurze Retrospektive.....	81
2.2 Der geistesgeschichtliche Hintergrund in Grundtvigs Dualismus.....	82
2.2.1 Positive Prägung: Der Dualismus bei Ignatius von Antiochien.....	83
2.2.2 Kritische Auseinandersetzung: Das Einheitsdenken Schellings in der Rezeption und und Interpretation Henrik Steffens.....	91
2.2.2.1 Kopenhagen als bilinguale Kulturmetropole – deutsch-dänischer Kulturaustausch.....	92
2.2.2.2 Henrik Steffens.....	93
2.2.2.3 Begegnung mit Schelling.....	95
2.2.2.4 Schellings frühromantische Philosophie... ..	99
2.2.2.5 Die naturphilosophischen Vorlesungen Henrik Steffens in Kopenhagen.....	107
2.2.2.6 Grundtvigs verspätete Reaktion auf die Romantik.....	113
2.3 Der Mensch zwischen Leben und Tod – eine aktuelle Beschreibung des Menschen?.....	118
2.3.1 Exkurs: Kontingenz.....	126
2.4 Plädoyer für eine duale Weltbetrachtung.....	132
3. Das dramatische Menschenbild Grundtvigs.....	134
3.1 Vorbemerkungen.....	134

3.2 Das Verhältnis von Sünde, Gnade und Bildung bei Grundtvig.....	136
3.2.1 Erlösung allein aus Gnade.....	139
3.2.2 In der Gottesebenbildlichkeit reifen.....	144
3.3 Der theologiegeschichtliche Hintergrund von Grundtvigs Sünden- und Gnadenverständnis.....	150
3.3.1 Aurelius Augustinus.....	151
3.3.1.1 Der menschliche Geist als Ebenbild Gottes.....	151
3.3.1.2 Sünde und Gnade bei Augustinus.....	155
3.3.1.3 Freier Wille und Geschichtlichkeit.....	158
3.3.2 Martin Luther.....	167
3.3.2.1 Martin Luthers theologische Anthropologie.....	168
3.3.2.2 Der Mensch als „simul iustus et peccator“.....	171
3.3.2.3 Der handelnde Mensch bei Luther.....	172
3.3.3 Der Pietismus.....	173
3.3.3.1 Die Bekehrung im Pietismus.....	176
3.3.3.2 Das Erlebnis der Gnade in Bekehrung und Handeln.....	178
3.3.3.3 Die Stellung des Pietismus in Dänemark zur Zeit Grundtvigs.....	180
3.4 Resümee.....	182
3.5 Sünde und Gnade in dramatischer und dialogischer Sicht nach Grundtvig.....	184
3.5.1 Heilsdrama und Sünde bei Raymund Schwager.....	185
3.5.1.1 Erlösung aus Sicht der dramatischen Theologie.....	187
3.5.1.2 Das Heilsdrama als universales Ereignis.....	190
3.5.1.3 Christliches Leben.....	191
3.5.2 Heil und Unheil aus der Perspektive der mimetischen Theorie.....	192
3.5.3 Der Mensch in der Spannung von Sünde und Gnade.....	197
3.6 Resümee.....	200
 TEIL III: Genealogie 2: „Erzählen und Handeln – Bildung als geschichtliche Kategorie“.....	 203
 1. Vorbemerkungen.....	 203

2. Geschichte, Sprache und Freiheit bei Grundtvig.....	203
3. Der philosophisch-pädagogische Hintergrund von Grundtvigs historischer Anschauung.....	214
3.1 Johann Gottfried Herder.....	214
3.1.1 Herders Gnoseologie der Erfahrung.....	216
3.1.2 Herders Geschichtsphilosophie.....	219
3.1.3 Die Poesie als Methode der Welterschließung.....	225
3.2 Friedrich Schelling.....	229
3.3 Jean-Jacques Rousseau.....	235
3.3.1 Natur.....	240
3.3.2 Kultur.....	246
3.4 Resümee.....	250
4. Auf dem Weg zu einem geschichtlich-kontingenten Bildungsverständnis.....	254
4.1 Der Mensch als geschichtlich-kontingentes Subjekt.....	257
4.2 Der Mensch als gebrochene Identität.....	268
4.3 Der Mensch ist Person.....	272
4.4 Personalität und Solidarität.....	277
4.4.1 Die Relevanz des Dialogs zwischen Pädagogik und Theologie.....	277
4.4.2 Solidarität und christlicher Glaube.....	279
4.5 Bildung und Narrativität.....	284
TEIL IV: Überschreitungen: „Empfangen und Gestalten – Bildung und Verkündigung im Horizont von Freiheit und Gnade, Kontingenz und Solidarität“.....	297
1. Vorbemerkungen.....	297
2. Plädoyer für eine „dramatische“ Bildung.....	299
2.1 Bildungsstandards und Kompetenzen in der Kritik.....	300
2.2 Ausblick: Standardisierte oder dramatische Bildung?.....	306
3. Plädoyer für eine „dramatische“ Pastoral.....	319

3.1 Problemfelder:	
Institutionalismus – Objektivierung – Aktivismus.....	322
3.2 Ausblick: Pastoral des Zugriffs oder dramatische Pastoral?.....	329
Abkürzungsverzeichnis.....	339
Literaturverzeichnis.....	340